LWW

Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

47. Jahrgang | April 1999 | Folge 4

Auswärtiges Amt kündigt Zusammenarbeit mit VDA

Wie aus Berichten zahlreicher Medien zu entnehmen war, wird das Auswärtige Amt die Zusammenarbeit mit dem Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) bei der kulturellen und bildungspolitischen Förderung der deutschen Minderheiten in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten nicht fortsetzen.

Am 09. November hatten der VDA-Bundesvorsitzende, Hartmut Koschyk, MdB (CSU), der Stv. Bundesvorsitzende, Bürgermeister Gerhard Landgraf (SPD), der Stv. Verwaltungsratsvorsitzende und langjährige Bundestagsabgeordnete, Rudolf Purps (SPD) sowie das langjährige Mitglied des Verwaltungsrates und ehemaliger Bundestagsabgeordnete, Horst Sielaff (SPD), sich schriftlich an Bundesaußenminister Fischer gewandt und um die Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit sowie um ein Gespräch gebeten.

Ohne daß ein solches Gespräch zustande kam, hat Bundesminister Fischer auf diesen Brief geantwortet und erklärt, daß er nach gründlicher Prüfung im Licht der von der Bundesregierung gesetzten neuen Schwerpunkte in der Auswärtigen Kulturpolitik zu dem Ergebnis gekommen sei, die Zusammenarbeit zwischen dem Auswärtigen Amt und dem VDA bei der kulturellen und bildungspolitischen Förderung deutscher Minderheiten in den Staaten auf dem Gebiet der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten nicht fortzusetzen.

Diese Entscheidung des Bundesaußenministers Joseph Fischer scheint auf Druck seiner Partei Bündnis 90/Die Grünen zustande gekommen zu sein, der im bemerkenswerten Gleichklang mit der PDS dieser 117 Jahre alte Traditionsverein schon lange ein Dorn im Auge war und die versuchten, den VDA wegen seiner Unterstützung der Auslandsdeutschen öffentlich zu diskreditieren, ja, ihm sogar eine mangelnde Distanz zum Rechtsextremismus vorzuwerfen.

Sachlich hingegen ist dieses Entscheidung nicht zu begründen. Seit 1991 führt der VDA im Auftrage des Auswärtigen Amtes kulturelle Fördermaßnahmen zugunsten der Rußlanddeutschen in Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten durch. Hier handelt es sich um Projekte wie Durchführung von Sprachkursen, Unterstützung von deutschsprachigen Medien durch die Entsendung von Jungjournalisten, Betreuung von Kindergärten mit deutschen Sprachgruppen, Entsendung von Sprachassistenten an Schulen und Hochschulen zur Unterstützung des Deutschunterrichtes und vieles mehr. Nie hat es eine nennenswerte Beanstandung gegeben; alle Maßnahmen sind stets mit den zuständigen Regierungsstellen beider Seiten und den örtlichen Vertretern der deutschen Gesellschaften abgestimmt worden. Noch im Januar 1998 hat sich der damalige Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel zugunsten einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem VDA entschieden und fand dabei die Zustimmung der Haushaltsberichterstatter von CDU/CSU, F.D.P. und SPD sowie des Bundesrechnungshofes.

Am 1. April 1997 hatte der VDA auch Gelegenheit, den Unterausschuß für Auswärtige Kulturpolitik über seine Arbeit zu informieren. Die Abgeordnete der Fraktion der SPD, Frau Dr. Elke Leonhard, jetzige Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien, würdigte dabei die bisherige Kulturarbeit des VDA, von der sie sich in Rußland selbst hatte überzeugen können. Die Ausschußmitglieder von Bündnis 90/Die Grünen waren bezeichnenderweise nicht anwesend.

Was immer die neue Leitung des Auswärtigen Amtes unter einem modernen, auf Kulturdialog ausgerichteten Ansatz der Auswärtigen Kulturpolitik verstehen mag; es ist zu befürchten, daß diejenigen Auslandsdeutschen, denen bislang dank der Förderung durch die alte Bundesregierung und der Arbeit des VDA kulturelle Unterstützung zuteil wurde, in Zukunft auf der Strecke bleiben.

Der VDA wird mit Hilfe seiner Mitglieder und Förderer versuchen, auch ohne Förderung durch die rot-grüne Bundesregierung den Auslandsdeutschen bestmögliche Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Gerhard Müller
VDA-Bundesgeschäftsführer

Regierungswechsel am 7. April

CDU will Vertriebene in Hessen verstärkt fördern

Bei der hessischen Landtagswahl am 7. Februar 1999 hat die CDU – wie bereits kurz berichtet – starke Gewinne erzielt, die SPD leicht zugenommen, die Grünen haben große Verluste erlitten und die F.D.P. zieht nur ganz knapp wieder in den Hessischen Landtag ein.

Die CDU konnte ihre Position als stärkste Partei mit 43,4 Prozent der Stimmen (50 Sitze) weiter ausbauen, die SPD erreichte 39,4 Prozent (46 Sitze), die Grünen wählten 7,2 Prozent (8 Sitze) und für die F.D.P. entschieden sich 5,1 Prozent (6 Sitze).

Der neue Landtag tritt am 7. April zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Gegenwärtig laufen noch die Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und F.D.P., die gemeinsam mit einer Stimmenmehrheit von zwei Sitzen für die nächsten vier Jahre die neue Landesregierung bilden wollen.

In der Zwischenzeit haben fast alle Fraktionen ihre Vorstände gewählt. Die CDU stellte den Bildungspolitiker Norbert Kartmann an ihre Spitze, die SPD bestätigte den früheren Sozialminister und langjährigen Fraktionsvorsitzenden Armin Clauss im Amt und die Grünen wählten die noch amtierende Umweltministerin Priska Hinz als Fraktionsvorsitzende.

Die CDU hat einen Arbeitskreis Vertriebene innerhalb ihrer Fraktion gebildet, dessen Leitung der langjährige Abgeordnete Rudolf Friedrich übernommen hat, der zugleich Landesvorsitzender der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung ist. Zu den Vertriebenenabgeordneten der CDU gehören auch Armin Klein, Norbert Kartmann, Siegbert Ortmann, Clemens Reif und der designierte Justizminister Dr. Christean Wagner.

Die Heimatvertriebenen in Hessen setzen starke Hoffnungen in den Regierungswechsel, zumal die CDU in ihrem Wahl- und Regierungsprogramm folgende Aussagen getroffen hat:

„Hessen wurde Heimat für eine große Zahl von Heimatvertriebenen, Flüchtlingen und deutschen Spätaussiedlern. Diese Menschen haben unser Bundesland mit aufgebaut. Sie haben mit der Bewahrung ihrer Kulturgüter die Kultur unseres Landes bereichert. Sie verdienen weiter unsere Unterstützung und Sympathie. Es kommen jetzt zwar weniger Spätaussiedler zu uns, aber sie haben weiter Anspruch auf unsere Solidarität.

Die CDU Hessen sieht sich als Partner für die Heimatvertriebenen, die deutschen Spätaussiedler und die im östlichen Ausland lebenden deutschen Volksgruppen. Ihre berechtigten heimatpolitischen Anliegen und menschenrechtlichen Ansprüche politisch zu vertreten wird uns eine besondere Verpflichtung sein. Wir werden die wertvolle Arbeit der Heimatvertriebenenverbände nicht nur würdigen, sondern wieder angemessen unterstützen.

Deshalb wird die CDU Hessen:

– die Kürzungen der staatlichen Förderung für die ostdeutsche Kulturarbeit um rund 50 Prozent durch die rot-grüne Landesregierung rückgängig machen und Mittel in der Höhe zur Verfügung stellen, wie sie die frühere CDU-Regierung vorgesehen hatte.

– die 1990 von der CDU-geführten Landesregierung übernommenen Patenschaften über die Landsmannschaft der Deutsch-Balten und der Landsmannschaft Weichsel-Warthe wieder als hessische Landesaufgabe ernstnehmen.

– einen leitenden Beamten der Landesregierung mit der Aufgabe eines Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler betrauen, der – dem Beispiel Baden-

Württembergs folgend – unmittelbar dem Ministerpräsidenten unterstellt ist, um damit eine partnerschaftliche Bindung zwischen Landesregierung, dem BdV sowie den Landsmannschaften sicherzustellen.

Wir wollen, daß im Sinne einer wahren Verständigung mit den östlichen Nachbarn und im Sinne eines gerechten Ausgleichs die Heimatvertriebenen ihr kulturelles Erbe bewahren und ihre Anliegen auch politisch vertreten können."

Der Ausgang der hessischen Landtagswahl hat für uns in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe neue Hoffnungen geweckt, zumal die Wahlaussagen der CDU eindeutig eine Belebung der 1990 übernommenen Patenschaften herausstellen. Der Bundessprecher ist im Kontakt und Gespräch mit den für die Umsetzung zuständigen Politikern. Es ist ein neuer Hoffnungsschimmer, nachdem die rot-grüne Landesregierung in den letzten beiden Legislaturperioden die Förderung der beiden Patenschaften auf fast ein Drittel reduziert hat.

Mit Sicherheit wird es der neuen Landesregierung nicht gleich möglich sein, alle Hoffnungen und Erwartungen, die an sie aus den Reihen der Heimatvertriebenen herangetragen werden, sofort und in vollem Umfange zu erfüllen. Wichtig und hilfreich, und das können die Vertriebenen und wir in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe erwarten, sind bereits in der Anfangsphase eindeutige und richtungsweisende Signale.

Karl Bauer

Westdeutscher Rundfunk

Vorschau auf die Sendung ALTE UND NEUE HEIMAT, sonntags von 9.20 bis 10.00 Uhr auf WDR Radio 5

Redaktion: Gudrun Schmidt

02. April 1999

RACHE IST EINE KRANKHEIT
Ein Deutscher und ein Pole arbeiten gemeinsam für Verständigung

Von Helga Hirsch

04. April 1999

DAS ERBE VON HABSBURG
Was von einem großen Reich übrig geblieben ist

Von Istvan Romhanyi

05. April 1999

ÜBERLEBEN AM ENDE DER WELT
Das Schicksal des Königsberger Pastors Hans Werner Erhardt

Von Henning von Löwis

11. April 1999

DIE KIRCHE IM DORF LASSEN
Seelische Hilfen für deutsche Minderheiten in Osteuropa

Von Milos Herold

18. April 1999

RETTEN, WAS ZU RETTEN WAR
Ein polnischer Historiker auf der Suche nach deutschen Spuren

Von Christian Finkenwirth

25. April 1999

EHE DAS GEWITTER KAM ...
Danziger Werder – eine fast vergessene Landschaft

Von Hans-Ulrich Engel

Aufbauwerk für Heimatvertriebene in Hessen aufgelöst

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung wurde das Aufbauwerk für Heimatvertriebene e.V. zum 31.12.1998 aufgelöst. Es ist eine im Jahr 1949 gegründete Selbsthilfeeinrichtung der Vertriebenen, die zinslose Möbelhilfedarlehen zur Anschaffung von Ersteinrichtungsgegenständen vergeben hat. Die Gründung erfolgte in einer Zeit, die durch Hunger, Wohnraumnot und fehlende Verdienstmöglichkeiten gekennzeichnet war und in der 720.000 Flüchtlinge und Vertriebene aus den deutschen Siedlungsgebieten in Ost- und Südosteuropa in das neu geschaffene Bundesland Hessen kamen.

In der Folgezeit wurde Vertriebenen, Flüchtlingen, Übersiedlern aus der ehemaligen DDR und Aussiedlern aus den osteuropäischen Staaten, die in Hessen ihren Wohnsitz genommen haben, finanziell geholfen. Das Aufbauwerk unterstützte damit die Bemühungen der Landesregierung, den Aufenthalt in einem Flüchtlingswohnheim so kurz wie möglich zu halten und durch eine gezielte Starthilfe das Einleben in Hessen zu erleichtern. In Anerkennung dieser Tatsache hat das Land die Arbeit des Aufbauwerkes durch Landeskredite unterstützt, die inzwischen voll zurückgezahlt wurden.

Seit der Gründung des Aufbauwerkes wurden in 16.521 Fällen Möbelhilfedarlehen mit einer Kreditsumme von über 37 Mio. DM an den genannten Personenkreis vergeben. Durch die hohe Zahlungsmoral der Begünstigten konnten die relativ bescheidenen Mittel immer wieder neu vergeben werden.

Im fließenden Übergang klingt mit der Auflösung des Aufbauwerkes eine Epoche aus, deren Aktivitäten Beispielcharakter haben und nicht vergessen werden sollten.

Wie der Vorsitzende des Vorstandes, Staatssekretär Otto Kirst a.D., mitteilte, soll satzungsgemäß das Restvermögen des Aufbauwerkes in eine Stiftung eingehen, deren Aufgabe die Unterstützung der Ausstellung „Flucht und Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg" im Freilichtmuseum Hessenpark in Neu-Anspach ist. Wichtige Ereignisse, die für das Land Hessen heute schon Geschichte sind, werden auf diese Weise lebendig bleiben.

Bundesversammlung am 18. Juni 1999 in Wiesbaden

Wie bereits angekündigt, findet die diesjährige Bundesversammlung unserer Landsmannschaft am 18. Juni 1999 im Anny-Lang-Haus in Wiesbaden in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr statt.

Auf der Tagesordnung stehen vor allem die Tätigkeitsberichte des Bundessprechers, der stellvertretenden Bundessprecher, des Bundesschatzmeisters und der Prüfungskommission sowie Neuwahlen des Bundesvorstandes, der Tätigkeitsbericht der Stiftung Kulturwerk Wartheland, Anträge und Arbeitsvorhaben.

Die Einladung wird demnächst allen Mitgliedern der Bundesversammlung, insbesondere den Delegierten der Landesverbände, der Heimatkreise und Hilfskomitees sowie den Bundesvorstandsmitgliedern zugeleitet.

Ehrenmitglied Alfons Hentschke gestorben

Am 24. Februar starb im 87. Lebensjahr Alfons Hentschke. Er wurde am 15. September 1912 geboren, besuchte die Handelsschule und verbrachte seine kaufmännische Lehre bei Scheibler und Grohman. In seiner Heimatstadt Lodz betätigte er sich anschließend als Industriekaufmann. Nach dem Kriege war er zunächst in Bayern unternehmerisch und später in Frankfurt am Main im Immobiliengeschäft erfolgreich tätig.

Alfons Hentschke gehört zu den Gründungsmitgliedern der Landsmannschaft Weichsel-Warthe und war viele Jahre Schatzmeister. Anschließend war er Vorsitzender der Prüfungskommission. In dieser Eigenschaft hat er zahlreiche Bundesversammlungen eröffnet. Wegen seiner Verdienste wurde er 1994 zum Ehrenmitglied unserer Landsmannschaft ernannt.

Trotz seines schlechten Gesundheitszustandes hat Alfons Hentschke noch in den letzten Jahren an den Heimatgottesdiensten unserer Landsmannschaft im Dominikanerkloster in Frankfurt/Main teilgenommen, die der Verein der Deutschen aus Polen in der LWW Frankfurt/Main stets im Januar zum Gedenken an die Flucht aus der Heimat durchgeführt hat.

Der Verstorbene hinterläßt seine Frau Margot, geb. Hersel, seinen Sohn Peter von Carstenn-Lichterfelde und seine Schwiegertochter Heike, geb. Schönherr. Die Trauer-anschrift lautet: 63303 Buchschlag-Dreieich, Falltorweg 7.

Karl Bauer

Dr. Joachim Rogall wird 40 Jahre

Am 23. April vollendet der Osteuropahistoriker und Slawist Dr. Joachim Rogall sein 40. Lebensjahr. Unseren Landsleuten ist der im Jahr 1959 in Heidelberg geborene Sohn eines aus Posen stammenden Arztes eng verbunden, kennen wir ihn doch als engagierten und fachkundigen Referenten bei zahlreichen Anlässen.

Nach Abitur und Studium der osteuropäischen Geschichte, der mittleren und neueren Geschichte und der slawischen Philologie promovierte er bei Prof. Gotthold Rhode. Die polnische Sprache, die er fließend in Wort und Schrift beherrscht, erlernte Dr. Rogall im Polonicum in Mainz und während zweier Semester an der Universität Posen. Hier und im Posener Land widmete er sich den Feldstudien für seine Dissertation „Die Geistlichkeit der Evangelisch-Unierten Kirche in der Provinz Posen 1871–1914 und ihr Verhältnis zur preußischen Polenpolitik", die 1990 im Herder-Institut in Marburg/Lahn erschien.

Nach seiner Promotion arbeitete Dr. Rogall als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Mainz, im Herder-Institut Marburg/Lahn und im Ludwig-Petry-Institut Mainz. Seit April 1996 nimmt er in der Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart leitende Aufgaben wahr, gegenwärtig als Leiter des Referats Völkerverständigung in Ost- und Mitteleuropa. Seine ihn zeitlich sehr belastende Tätigkeit in einer Stiftung, die Aufgaben wahrnimmt, für die sich unsere Landsmannschaft ebenfalls engagiert, gebietet es, daß Dr. Rogall alle ehrenamtlichen Verpflichtungen auf

Vorstandsebene aufgeben mußte. So war er stellvertretender Vorsitzender der Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen (seit 1997 Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen) und stellvertretender Sprecher unserer Landsmannschaft.

Dr. Rogall ist durch zahlreiche historische und soziologische Vorträge und Fachbeiträge, u. a. in einigen Beilagen zur Zeitschrift „Das Parlament" und „Informationen zur politischen Bildung" (herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung) in Erscheinung getreten.

Wissenschaftlich und publizistisch hat sich Dr. Rogall zu Fragen der Provinz Posen und der deutschen Minderheit in Polen profiliert, insbesondere durch folgende Veröffentlichungen:

- „Die Räumung des 'Reichsgaus Wartheland' vom 16. bis 26. Januar 1945 im Spiegel amtlicher Berichte", herausgegeben vom Ludwig-Petry-Institut Mainz und im Thorbecke Verlag Sigmaringen 1993 erschienen
- „Die Deutschen im Posener Land und in Mittelpolen" in der Studienbuchreihe zur Zwischenbilanz der Umsiedlung, Flucht, Deportation, Vertreibung und Aussiedlung, herausgegeben vom Ostdeutschen Kulturrat Bonn 1993
- „Deutsche Geschichte im Osten Europas. Land der großen Ströme. Von Polen nach Litauen" in der Reihe „Deutsche Geschichte im Osten Europas" (Siedler-Verlag Berlin 1996). Dr. Rogall ist Herausgeber und Verfasser der meisten Artikel.

Bereits im Jahre 1993 wurde Dr. Rogall mit dem Förderpreis zum Georg-Dehio-Preis ausgezeichnet. Wir in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe sind dankbar, daß Dr. Rogall trotz seiner beruflichen und familiären Verpflichtungen seit drei Jahren sein umfangreiches Wissen und seine vielfältigen Erfahrungen als federführendes Mitglied in die Redaktionsgemeinschaft für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe" einbringt.

Bundesvorstand und Schriftleitung gratulieren Dr. Rogall sehr herzlich verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Mögen Gesundheit, Erfolg im Beruf sowie Freude in Familie und Freundeskreis stete Begleiter in den nächsten Jahrzehnten sein.

Karl Bauer

Rainer Prenzler 60 Jahre

Am 8. April vollendet der Schriftführer der Gemeinschaft Evangelischer Posener, Rainer Prenzler, sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar ist kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 8. April 1939 in Posen geboren worden und lebte bis zur Flucht im Jahre 1945 mit seinen Eltern in Puschkau bei Posen.

Die Flucht führte ihn und seine jüngeren Geschwister, um die er sich in den schicksalsschweren Tagen sehr vorbildlich kümmerte, nach Berlin und Suhl. Dort stieß sein Vater Pastor Wilhelm Prenzler im August 1945 zur Familie.

Nach dem Abitur in Eisenach flüchtete Rainer Prenzler nach Hamburg, wo er sein Abitur wiederholen mußte. Hier begann er nach einem Semester Architekturstudium eine Lehre als Industriekaufmann und anschließend sein Studium der Betriebswirtschaft. Stationen seines beruflichen Wirkens waren ein Steuerbüro und die Preussag AG in München und Berlin, wo er sich am Bau des Flughafens Tegel beteiligte. Zur Zeit ist Rainer Prenzler als Leiter der Verwaltung bei der Stiftung Niedersachsen tätig. Trotz einer Nierenerkrankung und Operation ist er noch voll berufstätig.

Neben der Vorstandstätigkeit in der Gemeinschaft Evangelischer Posener ist unser Landsmann Schatzmeister des „Vereins der Freunde von der Luther Schule" und Vorstandsmitglied der „Gustav Bransche Stiftung" Hannover-Eisenach.

Bundesvorstand und Schriftleitung wünschen dem Geburtstagskind für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit, Schaffenskraft und viel Freude in Familie, Beruf und den Bereichen seines vielfältigen ehrenamtlichen Wirkens, das von christlicher Nächstenliebe geprägt ist.

K.B.

Übernachtung bei Deutschen in Posen

In Posen können Deutsche bei Deutschen preisgünstig wohnen, z.B. bei Maria und Stefan Obst, ul. Strzelinska 7, PL-60-169 Poznan (Posen), Tel. 0048-61-867-3745, Fax 0048-61-852-2808. Gepflegte Unterkunft. Sichere Abstellmöglichkeit für Pkw oder Wohnwagen in Garage bzw. im Hof möglich. Stadtführungen nach Vereinbarung.

Wolfgang Eckert

Diphtherie in Osteuropa

Bei Reisen in die Nachfolgestaaten der Sowjetunion sollte man gegen Diphtherie geimpft sein. Das empfiehlt das Deutsche Grüne Kreuz in Marburg. Allein in Rußland habe sich die Zahl der Erkrankungen seit 1990 mehr als verzehnfacht, mehrere tausend Menschen seien an der Infektion gestorben, hieß es. In Deutschland gehöre die Immunisierung gegen Diphtherie zwar zu den Standardimpfungen für Kinder. Doch der Schutz lasse im Laufe der Zeit nach, so daß zum Beispiel nur noch jeder dritte Mensch im Alter von mehr als fünfzig Jahren ausreichend immunisiert sei. Diphtherie wird durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen und führt zu Entzündungen im Nasen- und Rachenraum. Bleibt sie unbehandelt, treten oft schwere Organschäden und Nervenlähmungen auf, die bis zum Tode führen können.

(FAZ)

Bundeskulturtagung vom 18. bis 20. Juni 1999

Zur diesjährigen Bundeskulturtagung, die vom 18. bis 20. Juni 1999 im Anny-Lang-Haus in Wiesbaden stattfindet, wird demnächst über die Landesverbände, Heimatkreise und Hilfskomitees eingeladen.

Folgende Themenbereiche sollen voraussichtlich behandelt werden:

- **„Deutsch-polnische Gemeinsamkeiten und Gegensätze im letzten Jahrhundert. Besondere Gedenktage der Deutschen im Vorkriegspolen und in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe"**
- **Die Situation der deutschen Heimatvertriebenen aus dem Vorkriegspolen während der DDR-Zeit. Die Kultur- und Bildungsarbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe in den neuen Bundesländern.**
- **Die heutige deutsche Minderheit in Polen und in der Westukraine. Situationsberichte und Gespräche über Möglichkeiten der Unterstützung und Zusammenarbeit.**

Programm und Teilnahmemöglichkeiten werden in der Mai-Folge von „Weichsel-Warthe" veröffentlicht.

Termine der LWW 1999

Ergänzung der Übersicht in „WW" 1/99

20. März	**Landesdelegiertenversammlung und Landeskulturtagung der LWW-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen in Witten (10 Uhr)**
21. März	**Regionaltreffen für Posener und Deutsche aus Mittelpolen in der Matthäikirche in Hannover, Loccumer Str. 32 (14 Uhr)**
9. April	**37. Landesdelegiertenversammlung der LWW-Landesgruppe Hessen im DJO-Landesheim Rodholz/Rhön (10 Uhr)**
17. April	**Landesdelegierten- und Kulturtagung der LWW-Landesgruppe Niedersachsen in Hannover, Loccumer Hof, Kurt-Schumacher-Straße 16 (10.30 Uhr)**
30. April	**Mitgliederversammlung der Gemeinschaft ev. Posener (Hilfskomitee) im D.-Paul-Blau-Haus in Lüneburg (14 Uhr)**
15. Mai	**41. Kolmarer Heimatkreistreffen in Lemgo-Brake, Schloßscheune (Festgottesdienst 10 Uhr, Heimattreffen 14 Uhr)**
15. Mai	**Landesdelegierten- und Kulturtagung der Landesgruppe Baden-Württemberg in Stuttgart, Haus der Heimat, Schloßstraße 92 (10 Uhr)**
28.–30. Mai	**14. Lissaer Schultreffen im CVJM-Erholungsheim in Dassel/Solling**
10. Juli	**Regionaltreffen für Posener und Deutsche aus Mittelpolen in Friedrichroda (10.30 Uhr)**
27.– 29. August	**52. Treffen des Schiller-Gymnasiums**
25. September	**Regionaltreffen für Posener und Deutsche aus Mittelpolen in Neuzella bei Eisenhüttenstadt (10 Uhr)**
23.–24. Oktober	**Herbstkultur- und Frauentagung der LWW-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen in Himmighausen**

Geänderter Termin:

19.–21. November	**Posener Seminar in der Ost-Akademie in Lüneburg**

Hilfe durch Deutsche in Posen

Aus privaten Gründen war ich vom 26. bis 30. Januar 1999 in Posen. Leider spreche ich nicht polnisch und wollte aus diesem Grund lieber ein Zimmer bei einer dautschsprechenden Familie mieten als in einem Hotel.

Meine Eltern stammen aus Lodz und mein Vater bezieht die Zeitung „Weichsel-Warthe". Hier habe ich über den Freundschaftskreis Posen gelesen und habe mich mit Herrn Reiss telefonisch in Verbindung gesetzt, der mich an Frau Czechowska verwiesen hat.

Ich habe mein Anliegen mitgeteilt und Frau Czechowska hat mir sofort ihre Hilfe zugesagt. Sie hat mich an die nette Familie Obst vermittelt, bei der ich mich sehr wohl gefühlt habe und die mich mit Rat und Tat bei meinen Anliegen unterstützt hat.

Von Herrn und Frau Obst habe ich mehr über die Aktivitäten des Posener Freundschaftskreises erfahren. An einem der zwanglosen Mittwochstreffen zwischen 16.00 und 19.30 in der Cwartakowstr. 17 habe ich teilgenommen und wurde als deutscher Gast in diesem Kreis vorgestellt und freundlich empfangen.

Bei dieser Gelegenheit habe ich die erst kurz aus Deutschland abgeordnete neue, junge und dynamische Kultur- und Sprachassistentin Katja Wanner kennengelernt, die den Posener Freundschaftskreis u. a. auch unterstützt.

Über das große Altersgefälle der heute hier anwesenden Mitglieder des Freundschaftskreises war ich sehr überrascht. Ich hätte nicht gedacht, hier auch Jugend anzutreffen. Ein pensionierter Lehrer erzählte mir von einem Ferienlagerprogramm für Kinder mit Deutschunterricht in den Sommerferien. Voraussetzung für das nächste Ferienlager 1999 ist aber eine finanzielle Unterstützung, die augenblicklich noch nicht gesichert ist.

Für mich war diese Begegnung sehr interessant, ich habe verschiedene Leute kennengelernt, konnte mich mit ihnen in deutscher Sprache verständigen und habe auch mehr über Schicksale von Mitgliedern erfahren, die nach dem Krieg in Posen geblieben sind.

Karin Mede

Kulturnotizen

Die Ausstellung „Postkarten erzählen Geschichte – Die Stadt Posen 1896 – 1918", die aus den Beständen des Nordostdeutschen Archivs am Nordostdeutschen Kulturwerk in Lüneburg, des Nationalmuseums in Posen und der Universitätsbibliothek in Posen zusammengestellt wird, kann vom 26. April bis 19. Mai 1999 in der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek, Berliner Platz 5, 44623 Herne und vom 26. Mai bis 9. Juli 1999 im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Schloßstraße 92, 70176 Stuttgart, besichtigt werden.

Der zweisprachige Katalog zur Ausstellung, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Polen und Deutschland mitgearbeitet haben, ist im Verlag Nordostdeutsches Kulturwerk, Conventstr. 1, 21335 Lüneburg, erschienen und in der Ausstellung sowie im Buchhandel erhältlich (s. auch unsere Besprechung in „Weichsel-Warthe" 1/98, S. 4).

Krzysztof Penderecki wird der Duisburger Musikpreis (20.000 DM) „in Würdigung seines kompositorischen Schaffens" verliehen. Die Übergabe findet am 7. Oktober 1999 im Wilhelm Lehmbruck Museum statt. Die Laudatio hält Wolfram Schwinger. (FAZ)

Professor Gieysztor verstorben: Der bekannte polnische Historiker und ehemalige Präsident der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Professor Aleksander Gieysztor, ist Anfang Februar im Alter von 93 Jahren in Warschau gestorben. Gieysztor befaßte sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit vorwiegend mit dem Ursprung der polnischen Staatlichkeit, der Geschichte Warschaus, der slawischen Mythologie und dem Ursprung der Kreuzzüge. Er war Mitglied zahlreicher ausländischer Akademien und vieler polnischer und ausländischer Wissenschaftsverbände, teilte der Polnische Rundfunk mit (DW-Monitor-Dienst 11.2.1999).

Zur Geschichte der Juden in den preußischen Ostprovinzen lagerten „umfangreiche Aktenbestände in polnischen Archiven", konnte man am 9. Februar 1999 einer Meldung in der Berliner Zeitung „Tagesspiegel" entnehmen. In diesen Provinzen (genannt werden Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Schlesien) hätten zwei Drittel aller preußischen und ein Drittel aller deutschen Juden gelebt. Die Akten, die vor wenigen Jahren nur begrenzt zugänglich waren, sollen nun umfassend ermittelt, erfaßt und für die nationale und internationale Forschung nutzbar gemacht werden. Die Volkswagenstiftung in Hannover hat der „Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften" für ein entsprechendes Vorhaben bereits 1,6 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Bisher sind 240 Archive bekannt, in denen Materialien zur Geschichte der preußischen Juden vermutet werden. Die Forschungsergebnisse sollen der Bevölkerung in mehreren Bänden zugänglich gemacht werden. Unter dem Titel „Zur Geschichte der deutschen Juden. Ostdeutschland, Böhmen, Bukowina" hat die „Kulturpolitische Korrespondenz" am 30. September 1993 ein Sonderheft vorgelegt, das vergriffen ist. (KK 15.2.1999)

Haben Sie schon das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 1999" ?

Falls Sie noch nicht im Besitz des neuen Jahrbuchs sein sollten, empfehlen wir eine sofortige Bestellung.

Es ist wieder inhaltlich sehr vielseitig und sehr ansprechend gestaltet. Es kostet 18,– DM; bei Abnahme von 3 bis 9 Exemplaren je 15,– DM und bei 10 und mehr Exemplaren je 14,– DM.

Bestellungen richten Sie bitte an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstraße 35 III, 65185 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 97 87.

Bitte um Klärung

Beim Bundesverband der Landsmannschaft sind seit unserer Veröffentlichung in „Weichsel-Warthe" (März 1999) bis zum 26. Februar 1999 Zahlungen eingegangen, deren Absender wir nicht kennen.

Datum	Name	DM
04.02.1999	Priess, Erich	50,00
09.02.1999	Pollart, Erna	18,00
11.02.1999	Erna Baron, Linda	28,00

Bitte teilen Sie Ihre Adresse an unsere Anschrift: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Bundesgeschäftsstelle, Friedrichstraße 35/III, 65185 Wiesbaden, Tel.: 06 11-37 97 87, mit, damit wir Ihre Bestellung ausführen können.

Polacy i Niemcy

Unter dieser Unterschrift erschien am 30. August 1998 in einer Lodzer Zeitung ein zweiseitiger Artikel über das Verhältnis zwischen den Polen und den damals im Lodzer Raum lebenden Deutschen. Der Autor J. Witaszczyk erläutert eingangs die Geschichte der Stadt Lodz und deren Anfänge. Er schreibt: „Wir sollten uns nicht täuschen, gebe es nicht die Deutschen, wäre Lodz heute nicht die zweitgrößte polnische Stadt. Möglicherweise wäre es überhaupt keine. Lodz war in den Anfängen faktisch eine deutsche Stadt." Die Zeitung bat ihre Leser, über ihre persönlichen Erfahrungen aus dem Zusammenleben mit den Deutschen in Lodz in der Vor- und Kriegszeit zu berichten.

Es wird auf die politische Situation zwischen den beiden Weltkriegen eingegangen und, sozusagen als Höhepunkt, auf das Geschehen bis Kriegsschluß 1945. Die Zeitung vermerkt, daß aus Platzmangel leider nur ein Teil der Zuschriften veröffentlicht werden könne. Die persönlichen Erinnerungen der Zeitungsleser lassen die damalige bedrückende Situation wieder aufleben. – Die Veränderungen im Zusammenleben der deutschen und polnischen, sehr oft im selben Hause wohnenden Nachbarn. Es werden in den Zuschriften Straßen und Häuser wie auch eine ganze Reihe Namen der früheren deutschen Nachbarn genannt, die noch – trotz der vielen Jahre – in Erinnerung sind und dies nicht nur in böser Erinnerung. Es werden beiderseitige Untaten genannt.

Als Fazit schreibt der Autor Witaszczyk „Aus den Berichten der Lodzer, auch dieser, die ich hier nicht unterbringen konnte, geht das Bild des Zusammenlebens zwischen Polen und Deutschen hervor, welches weder schwarz noch weiß ist. Polen und Deutsche lebten Seite an Seite, so wie es ihnen die Geschichte erlaubte, oder eher noch, wie der Grad der ideologischen Infektion war. Wenn es früher gut war und es später zu Bruch ging – Schuld hatte der Nationalismus. Es war die Ideologie, die Schuld hat, daß in den ersten Tagen der Okkupation die Polen Opfer waren und dann nach der Befreiung waren die Deutschen die Opfer." Soweit die Zeitung.

Der Vollständigkeit halber und der historischen Wahrheit entsprechend hätte es gut getan, ehrlich mit zu erwähnen, daß zwischen den beiden Kriegen in dem neuerstandenem Polen der Druck des polnischen Nationalismus auf die Bürger deutscher Herkunft stetig zunahm. Das tägliche Bestreben der Ausgrenzung, wir erinnern uns noch sehr gut daran, vergiftete das Zusammenleben nachhaltig.

Harry Petzold

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

HEIMATKREISGEMEINSCHAFT EICHENBRÜCK

Heinrich Gabbert, Am Raden 3
21403 Wendisch Evern, Tel. 0 41 31-5 35 28

Das 54. Eichenbrücker-Wongrowitzer Heimattreffen findet am Sonnabend, dem 29. Mai 1999, in Lüneburg

in der Ritterakademie, Am Springintgut/ Ecke Am Graalwall statt. Saalöffnung ist bereits um 13.00 Uhr. Zum Mittagessen wird ein zünftiger Eintopf bereitgehalten.

14.30 Uhr: Zur Einleitung ist eine kleine Andacht in der Ritterakademie von Superintendent Dr. Wiesenfeldt vorgesehen.

15.00 Uhr: Feierstunde – die vom Vorsitzenden der Eichenbrücker Vereinigung, Heinrich Gabbert, geleitet wird. Neben Landrat Franz Fietz und Oberbürgermeister Ulrich Mädge werden mehrere Vertreter aus Rat und Verwaltung unseres Patenkreises erwartet. Auch Vertreter unserer Nachbarkreise werden anwesend sein. Die Feierstunde soll in diesem Jahr kürzer gestaltet werden, um unseren Landsleuten mehr Zeit für die persönliche Unterhaltung zu bieten.

Alle Angehörigen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe und die Freunde unseres Heimatkreises sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Nach der Feierstunde besteht die Möglichkeit, den Eichenbrücker-Wongrowitzer Gedenkstein, der nur 100 m von der Ritterakademie entfernt steht, und die neu eingerichtete Eichenbrücker-Wongrowitzer Heimatstube im Schulzentrum Lüneburg-Oedeme, die sieben Autominuten entfernt ist, zu besichtigen.

Kommen Sie nach Lüneburg! Kommen Sie zu diesem Heimattreffen! Ihre Nachbarn und Freunde werden Ihnen für ein Wiedersehen dankbar sein! Wir alle wissen nicht, ob wir im kommenden Jahr noch in der Lage sein werden und kommen können.

Heinrich Gabbert

Das 43. Levern-Treffen

der Posener Gemeinschaft findet am Sonnabend, dem 12. Juni 1999, in Levern/ Westf. statt. Ein Gottesdienst wird in der Stiftskirche um 15.00 Uhr von Pastor Erbsch gehalten. Der Posaunenchor und der Singkreis der Frauenhilfe wirken mit. Nach dem Gottesdienst findet eine Kranzniederlegung am Kreuz „Den Toten der Ostdeutschen Heimat" statt. Landsmann Lienhard Köster spricht Worte des Gedenkens. Für 17.00 Uhr ist eine kleine Feierstunde im Gasthaus Meyer-Pilz vorgesehen. Neben Grußworten wird der Gemischte Chor „Frohsinn" unter der Leitung von Herrn Martin Mielke zum Gelingen des Nachmittags beitragen. Anschließend ist Tanz.

Die Drucklegung dieser Publikation wurde mit Mitteln der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk gefördert.

Wer in Levern übernachten möchte, der wende sich zwecks Zimmerbestellung rechtzeitig an das Gasthaus Meyer-Pilz, Tel. 0 57 45 / 21 01 oder an Landsmann Lienhard Köster in Levern, Tel. 0 57 45 / 4 45.

Heinrich Gabbert

Flucht vor 54 Jahren gedacht

In diesen Tagen, genau vor 54 Jahren, befanden sich 6.000 Schwestern und Brüder aus dem Eichenbrücker Raum auf der Flucht vor der Roten Armee. Anläßlich des 139. Eichenbrücker Stammtischnachmittags am 12. Februar 1999 kamen zahlreiche Eichenbrücker aus der Region Lüneburg im Hotel-Restaurant „Zum Bierstein" in Lüneburg zusammen.

Mit einem Gedenken an die auf diesem „Treck" Verstorbenen, Verschollenen und Umgekommenen eröffnete der Vorsitzende Heinrich Gabbert diese Zusammenkunft. Er erinnerte an die furchtbaren und entbehrungsreichen Wochen. Bei klirrender Kälte von 22 Grad mußte die angestammte Heimat „Hals über Kopf" am 20. Januar 1945 verlassen werden. Unglaubliche Szenen spielten sich auf diesem langen „Treck" in diesen vier Wochen ab. Ältere Menschen und Kranke erfroren und starben. Sie konnten teilweise nicht bestattet werden. Sie wurden an den Straßenrand gelegt und mit Schnee bedeckt. Zu einem „Vaterunser" blieb kaum noch Zeit.

Über Einzelschicksale wird in vier Bänden der Heimatbücher für den Kreis Eichenbrück-Wongrowitz berichtet. Ferner wies Gabbert auf das noch vorrätige „Jahrbuch Weichsel-Warthe" hin. Hier wird ausführlich über die Aktivitäten der Eichenbrücker-Wongrowitzer Vereinigung berichtet.

Wilma Matt erläuterte als Organisatorin der Ausflugsfahrten die am Mittwoch, dem 19. Mai, ab 7 Uhr stattfindende Fahrt nach Stade und Glückstadt.

Friedrich Albrecht

HEIMATKREISGEMEINSCHAFT WOLLSTEIN

Horst Eckert, Am Pathsberg 23
29549 Bad Bevensen, Tel. 0 58 21-76 66

2-Zim.-Komf.-Ferienwohnungen
Haus Wollstein
Renate Eckert, Am Pathsberg 23
29549 Bad Bevensen
Tel./Fax 0 58 21 / 76 66
Sommer 85,– DM/Winter 65,– DM

LWW Baden-Württemberg

Frau Ursula Brehmer, Laubeweg 31
70565 Stuttgart

Stuttgart

Faschingsrunde

Am Sonntag, dem 14. Februar, fand unsere Monatsveranstaltung im Haus der Heimat in Stuttgart in fröhlicher Faschingsrunde und mit heimatlichem Essen statt. Es gab Kaffee und Pfannkuchen (paczki) sowie Knoblauchwurst (kielbasa) mit Brötchen und auch verschiedene Getränke für den Durst. Nach der offiziellen Begrüßung übergab Frau Müller das Zepter an den Karnevalspräsidenten, Landsmann Krüger, der gekonnt durch die Bütt führte. Für die Musik war Herr Müller zuständig, der uns kräftig einheizte. Nach der Kaffeepause trugen einige unserer Landsleute so manches in „lodzer- u. schwäbischer Mundart" vor und zeigten gute Sketche und alle mußten herzlich lachen. Die Stimmung war gut und geschunkelt und gesungen wurde auch. Danach schmeckte uns allen die Wurst, und der Durst wurde auch gestillt. Zum Abschluß hörten wir noch ein paar gute Beiträge, und so sei allen Aktiven für die Gestaltung des so gemütlichen Nachmittags – sei es in kultureller und auch genüßlicher Weise – ganz herzlich gedankt. (Mü.)

LWW Bayern

Herbert Drewitz, Eininger Str. 2
80993 München

München

Faschingsnachmittag

Für den 7. Februar hatte die Kreisgruppe zu einem heiteren Faschingsnachmittag eingeladen. Trotz der kalten Witterung waren viele Landsleute dieser Einladung gefolgt. Herr Drewitz begrüßte alle Anwesenden sehr herzlich und lud zu Kaffee und Krapfen ein, deren Kosten von der Kreisgruppe übernommen wurden. Es gab kein festes Programm für diesen Nachmittag, denn alle Landsleute waren zur Gestaltung aufgefordert. So brachte Herr Ganss Gedichte von Eugen Roth zu Gehör und Frau Baumgartner bemühte sich, uns das Jodeln beizubringen. Herr Wagner sorgte mit seinem Akkordeon für die musikalische Unterhaltung und lockte die Sportlichen aufs Tanzparkett. Seine alten Schlager wurden ebenso eifrig mitgesungen wie altbekannte Volkslieder. Weitere Vorträge heiterten die Stimmung auf und besonders die Damen Rau und Tenerowicz erhielten stürmischen Beifall für ihre „Reise nach Weimar". Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Im schönsten Wiesengrunde" fand der Nachmittag einen besinnlichen Abschluß. Zum Abendessen hatte der Wirt auf besonderen Wunsch ein „Flacki-Essen" zubereitet, und es bildeten sich angeregte Gesprächsrunden. (Dr.)

Die nächste Zusammenkunft findet am 18. April 1999 um 15.00 Uhr im Haus des Deutschen Ostens statt.

LWW Hessen

Harry Petzold, Bergstraße 29,
34292 Ahnatal

Ausflug in die Sächsische Schweiz

Die Sächsische Schweiz ist das Ziel des diesjährigen Jahresausflugs der Landesgruppe Hessen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. In der Zeit vom 5. bis 11. September ist das Hotel „Sächsisches Haus" im Kneipp-Kurort Berggießhübel südlich Pirna der Ausgangspunkt von Halbtags- und Ganztagsfahrten nach Dresden, zahlreichen Orten in der Sächsischen Schweiz und möglicherweise auch in Böhmen.

Zusteigemöglichkeiten in den Bus werden bei genügender Beteiligung in Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt am Main, Kassel und Rotenburg/Fulda eingerichtet.

Die Kosten für Fahrt, Unterkunft, Halbpension und der geplanten Besichtigungsfahrten betragen je Person DM 660,– im Doppelzimmer und DM 750,– im Einzelzimmer.

Anmeldungen werden bis 15. Mai an Frau Lydia Berger, Volkerstraße 43, 65187 Wiesbaden (Tel. 0611 / 80 81 17) erbeten.

Frankfurt am Main

Heimatgottesdienst und Treffen am 25. April 1999

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Kreisgruppe Frankfurt/Main, begeht am Sonntag, dem 25. April 1999, um 13.00 Uhr im Haus der Heimat in Frankfurt/Main, Porthstraße 10, ihren diesjährigen Gottesdienst, der mit einem Heiligen Abendmahl verbunden ist.

Die Predigt hat Pfarrer Georg Sichler, der Vorsitzende des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen aus Polen, übernommen, während der Chor „Frohsinn" aus Frankfurt-Heddernheim wieder singen wird.

Anschließend finden ein Mittagessen und ein Treffen der Landsleute statt.

Alle Heimatvertriebenen und Freunde unserer Arbeit aus Frankfurt und der weiteren Umgebung sind zu dem Gottesdienst und dem anschließenden landsmannschaftlichen Treffen sehr herzlich eingeladen.

B.S.

LWW Niedersachsen

Georg Schiller, Karlstr. 61
38106 Braunschweig, Tel.: 05 31 - 34 22 55
Geschäftsstelle: Königsworther Str. 2, 30167 Hannover

Landesdelegierten- und -kulturtagung

Unsere Landesdelegierten- und -kulturtagung findet am Sonnabend, dem 17. April 1999, in Hannover, Hotel Loccumer Hof, Kurt-Schumacher-Str., ca. 400 m vom Hannover Hbf entfernt, statt. Beginn 10.30 Uhr.

1. *Eröffnung und Begrüßung der Landsleute*
2. *Totenehrung*
3. *Verlesung des letzten Protokolls vom 18.4. 1998*
4. *Tätigkeitsberichte der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Kassenwartes.*
5. *Aussprache zu den einzelnen Berichten*
6. *Entlastung des Vorstandes und der Prüfungskommission*
7. *Nachwahlen: des Kassenwartes*
8. *Bestimmung der Delegierten für die Bundesversammlung in Wiesbaden*
9. *Verschiedenes*

Von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr schließt sich die Landeskulturtagung an. O.St.R. i.R. Theo Müller aus Galizien spricht über das Thema: „Bild der Deutschen in der polnischen Literatur".

G.S.

Braunschweig

Versammlung am 14. April

Unsere nächste Monatsversammlung ist am Mittwoch, dem 14. April, um 15.30 Uhr im Stadtpark-Restaurant an der Jasperallee vorgesehen. Es wird wieder ein interessanter Vortrag über unsere alte Heimat gebracht.

Alle Landsleute aus Braunschweig und Umgebung sind dazu wieder herzlich eingeladen. Das Lokal ist mit der Buslinie 18 direkt zu erreichen.

G.S.

Hannover

Jahreshauptversammlung

Am 3. Februar 1999 fand im Stammlokal „Ihmeblick" die Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Kreisgruppe Hannover Stadt und Land, statt. Vom Vorsitzenden, Herrn Husak, wurden die Regularien der Versammlung durchgeführt.

Im letzten Berichtsjahr sind von uns gegangen: Herr Rapke, Herr Adam, Frau Krombholz. Ihrer wurde gedacht und ihre besonderen Verdienste für unseren Kreisverband hervorgehoben. Unter anderem wurden verdiente Mitarbeiterinnen von Herrn Husak durch einen Blumenstrauß geehrt.

Ein Teil der anwesenden Mitglieder monierte, daß der Bundesverband unserer Landsmannschaft neuerdings im Logo zusätzlich „Deutsche aus Polen" aufgenommen hat. Beantragt wurde, die Beitragszahlungen an den Bundesverband so lange einzufrieren, bis diese irreführende Bezeichnung annuliert ist.

Unser Landesobmann, Herr Schiller, aus Braunschweig, der unsere Versammlung durch seine Anwesenheit bereicherte, entgegnete hierzu, daß dieses aus satzungsrechtlichen Gründen nicht möglich ist. (Zusatz der Schriftleitung: Diese Auffassung vertritt auch der geschäftsführende Bundesvorstand.)

Das Thema ist damit nicht ausgestanden. Zur Delegiertentagung am 17.4.1999 geht ein entsprechender schriftlicher Antrag ein. Die Abstimmung ergab: 14 Teilnehmer dafür, 9 dagegen, Rest Enthaltungen.

Nach Abschluß des offiziellen Teiles informierte uns Frau Schmidt-Kühnemann mit einem Lichtbildervortrag über ihre Reise nach Ostpreußen. Der tatsächliche Zustand in dem russischen Teil Ostpreußens kam bei diesem Vortrag zu kurz, ebenso die Überheblichkeit des polnischen Reiseleiters Christoph im polnischen Teil.

Die vorangegangenen Themen boten reichlich Gesprächsstoff für alle.

Unsere nächsten Treffen

8. April, 15.00 Uhr, Stammtisch
6. Mai, 17.00 Uhr, Stammtisch
16. Mai, Tagesfahrt, Hermannburg-Hösseringen.
3. Juni, 17.00 Uhr, Stammtisch
8. Juli, 17.00 Uhr, Stammtisch

Treffpunkt: Hannover, Deutscher Ruderclub, „Ihmeblick", Rösebeckstr. 1

Christa Meyer

LWW Nordrhein-Westfalen

z. Hd. v. Frau Loni Kröning, Remscheider Str. 97,
51103 Köln

Witten

Geselligkeit am 30. Januar

Am 30. Januar fand um 17 Uhr unser diesjähriges Eisbeinessen in der Heimatstube statt, zu dem sich rund 90 Teilnehmer eingefunden hatten.

Nachdem die 1. Vorsitzende, Frau Gusovius, alle Anwesenden begrüßt hatte, wies Herr Raatz vor diesem großen Kreise noch einmal auf die hohe Auszeichnung hin, die unsere 1. Vorsitzende im Dezember vergangenen Jahres durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande erhalten hatte, und verlas die durch den Herrn Landrat im Kreishaus Schwelm gehaltene Laudatio. Zahlreiche Glückwünsche schlossen sich an. Wir baten Frau Gusovius dann darum, diesen Orden an diesem Nachmittag zu tragen, was sie auch tat.

Zur Unterhaltung spielten nun zwei Herren der Seniorenkapelle Dortmund, die durch unseren Hausmusikanten Herrn Famula am Klavier verstärkt wurde. Bald servierte die Frauengruppe unter Leitung von Frau Rank das gut vorbereitete Essen, das allen ausgezeichnet schmeckte. Danach spielte die Kapelle zum Tanze auf. Schon lange war man hier nicht mehr so lustig und so gut aufgelegt beieinander wie an diesem Nachmittag.

Jahreshauptversammlung am 20. Februar

Zur Jahreshauptversammlung – mit Neuwahlen – trafen sich die Mitglieder des Ortsverbandes am 20. Februar um 16 Uhr in der Heimatstube. Mit 29 Teilnehmern war es ein guter Besuch, womit wir auch sofort beschlußfähig waren. Nach der Begrüßung und Totenehrung durch die 1. Vorsitzende, Frau Gusovius, hörten wir, daß sechs neue Mitglieder zu uns gestoßen sind. Somit sind wir im Ortsverband Witten jetzt 76 Mitglieder und damit hier nach den Pommern die zweitstärkste Gruppe.

Danach verlas Herr Famula das Protokoll der letzten Versammlung, das angenommen wurde. Dann gab Frau Gusovius einen Rückblick über die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres. Es folgte der Bericht von Herrn Kraushaar als Kultur- und Kassenwart. Die Kassenprüfer bestätigten eine ordnungsgemäße Kassenführung und wiesen auf die gute Bilanz hin. Die Frauenreferentin, Frau Rank, berichtete, daß zu den Frauennachmittagen immer noch durchschnittlich 26–30 Frauen erscheinen und weiterhin jedes Jahr ein Extraausflug gemacht wird.

Zum Wahlleiter wurde nun Herr Bernhard Schulz gewählt. Der bisherige Vorstand wurde mit ganz geringfügigen Änderungen beibehalten. Frau Gusovius erhielt nach der Wiederwahl zur 1. Vorsitzenden und für ihre Auszeichnung ein großes Blumengeschenk.

Nach einigen musikalischen Darbietungen unseres Hausmusikanten, Herrn Famula, und zwanglosem Beisammensein mit einem kleinen Imbiß ging dieser Nachmittag rasch zu Ende.

G.R.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11/37 97 87 – Schriftleitung: Karl Bauer.
Erscheint einmal monatlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. – Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel. Für unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. – Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.